



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/
als dreytägige/ ja auch tägliche Versammlung vnd Auffmunterung

Lohner, Tobias

München, 1684

Sibende Erforschung. Von dem Gehorsamb.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44880

ten derselben Liebhaber/nemblich der Jungfrauen
Sohn / durch Ungehörend schändliche Wort /
aufgeschafft vnd vertriben wird.

Sibende Erforschung.

Von dem Gehorsamb.

Erflich will ich erforschen / wie mein Behor-
samb beschaffen seye / in Vollziehung der
Oberen Befelch. 1. Ob ich vollzogen / so
mir der Obere vnder dem Gehorsamb was befoh-
len. 2. Ob ich mich einigem Befelch der Oberen
austrucklich widersezet / sprechend; das thue ich
nit / oder dergleichen / dann dise Fähl halten auch
in sich ein schwäre Sünd wider das Gelübd. 3. Ob
ich der Oberen Befelch übergangen / nit zwar auß
Vermessenheit oder Verachtung / sondern auß
Schwachheit / oder andere Beschwärnuß. 4. Ob
ich / nachdem ich genugsamb gemerckt den Willen
vnd Neigung der Oberen / demselben dannoch nit
nachkommen / sondern vilmehr allerhand Rancß
vnd Fürwendung gesucht / damit die Obere mir
solches nit austrucklich befehlen / oder auch deßwe-
gen mich verborgen / nit sehen / vnd nit finden las-
sen. 5. Ob ich gern oder gezwungner Weiß mit
Anzeigung eines äusserlichen Widerwillens wider
der Oberen Befelch gehorsamet / oder gar demsel-
ben widerzedet. 6. Ob mein Gehorsamb frölich
vnd munter / oder mit Verdruß geschehe. 7. Ob
er geschwind vnd hurtig seye / oder also langsam
den

den Befelch auffchiebe / vnd gleichsamb mit Fleiß
 in anderen auch nicht nothwendigen Sachen mich
 auffhalte. 8. Ob der Gehorsamb starkmüthig
 seye / also daß ich mich von demselben weder wegen
 einiger Beschwärdnuß der anbefohlenen Sach / we-
 der ab der Weiß der Oberen / so etwan dem Schein
 nach rauch vnd vngelegen ist / weder ab anderer
 Affterreden abwenden lasse. Oder ob ich hergegen
 gleich zauffe / so mir der Befelch schwär fürkombt /
 oder so der Obere was ernstlichers vnd strengers
 mit mir handelt / oder da anderer Exempel vnd
 Rāth mich darvon wollen abhalten. 9. Ob ich
 eben so gern in geringen / vnd dem Schein nach
 verächtlichen Sachen den Gehorsamb übe. 10.
 Ob mein Gehorsamb beständig seye / oder ob ich
 mit den Jahren vermeine / als seye ich hierin mehr
 privilegiert oder aufgenommen / als wann der
 vollkommene Gehorsamb allein für die Anfangen-
 de / nit aber für die ältere Geistliche gehöret. Bey
 allen disen Stücken will ich gute Anmuthungen /
 als der Reu vnd Leyd / der guten Fürsāk / 2c. er-
 wecken.

Zum anderen will ich ebnermassen mich erfor-
 schen in den Übungen vnd gegengesetzten Māng-
 len des andern Staffels des Gehorsams / so da
 ist seinen Willen mit der Oberen Willen verein-
 gen. Die Übungen seyn 1. Mit den Oberen wöl-
 len / damit alle schwäre Mängel verhütet werden.
 2. Mit den Oberen zuhalten in Vermeydung der
 auch geringeren Unvollkommenheiten. 3. Auch
 in den guten Sachen oder Übungen der Oberen
 Anord-

Anordnung folgen vnd annehmen. 4. Allen Widerwillen überwinden / in denen Sachen / die den Oberen gefällig seyn. 5. Solchen Widerwillen / so der Oberen Willen seines eignen Willens Neigung zuwider ist. 6. Der Oberen Willen gleichsamb sein eigen machen. Disen Abungen ist zuwider. 1. Wann der Underthan der Oberen Befelch sich öffentlich darff widersetzen / vnd ein anders begehren / ob er schon in dem Werck hernach der Oberen Befelch vollziehet. 2. Wann er sich heimlich widersetzet / vnd durch einen Fund der Oberen Willen auff den seinen zuziehen vnderstehet. 3. Wann er vnder der Vollziehung des Wercks dem innerlichen Widerwillen Stadt vnd Plaz gibt. 4. Wann er zu einer gewissen Sach ein solche Neigung hat / daß er auff alle Mittel trachtet / daß ihm die Obere dises / vnd nicht das Widerspil befehlen vnd wollen / vnd also die schuldige Gleichförmigkeit vor dem Befelch nit hat. 5. Wann er seinen eignen Willen nit allein in bösen / sonder auch guten Sachen nit ableget / damit er der Oberen an sich nemme. 6. Wann er endlich nit überal seinen Willen mit der Oberen Willen gänglich vereiniget. Hierüber will ich mich erforschen / vnd bey dieser Erforschung obgesetzte Anmuthungen einmischen.

Zum dritten soll die Erforschung angestellet werden über die Mängel / so dem dritten vnd vollkommensten Staffel des Gehorsams / nemlich der Vereinigung des Underthanen Urtheils / mit der Oberen Urtheil zuwider. Als da ist 1. So man
auf

äusserlich zwar was befohlen / verrichtet; ja auch
 eben das will / was die Obere wollen haben; doch
 darnach die Obere urtheilet / als wann er dieses
 mit recht / sonder vnbescheidenlich befehle / ja auch
 solches mit äusserlichen Zeichen im Angesicht oder
 auch mit Worten zuverstehen gibt. 2. Wann sich
 einer in seinem Urtheil vnd Meinung nicht weisen
 laffet / sonder allein auff seine Ursachen (die gemein-
 lich nur zeitlich vnd schlecht seyn) gedencet / nit
 aber auff der Oberen / die ohne Zweifel höhere vnd
 übernatürliche haben / solches zubefehlen / ob sie
 anderen schon unbekandt seyn. 3. Wann er der
 Oberen Befelch vnd deren Ursachen aufsecket / vnd
 deren Werth bey sich selbst durchsuchet / ob sie gil-
 tig / als wann der Gehorsamb selbst allein dem Un-
 derthanen nit genugsame Ursach seyn solle / dessen
 Befelch stracks zuvollziehen. 4. Wann er vnder
 den Oberen ein Unterschid machet / vnd nit so gern
 der nachgesetzten als der höheren Befelch nach-
 komet / wann er auch auff der Oberen natürliche
 vder andere Saaben Acht gibt / als ob es verständig /
 gelehrt / tugendsamb / 2c. seye / da doch sol-
 ches dem Gehorsamb bey den Underthanen nicht in
 Obacht zu nehmen. 3. Wann er vnder den Bes-
 felchen der Oberen ein Unterschid machet / als
 wann sie nit alle ebnermassen zuvollziehen wären.
 5. Wann man nicht überall (auffer der Sünd)
 gleichsamb auff ein blinde Weiß (welche in dem
 stehet / daß einer ihm kein andere Ursach lasse für-
 kommen / oder doch nit darauff Acht gebe / als al-
 lein auff den Gehorsamb / vnd weil es die Obere
 an

an Gottes statt also befehlen) gehorsamb ist / sonder auff andere Ursachen sihet / vnd deswegen der Oberen Befelch gutherisset. Ein Gespräch zu Gott.

Dise drey Staffel zuerhalten werden nit wenig taugen nachfolgende von P. Antonio Suquet 1. Theil 2. Buch 22. Cap. fürgeschribne Mittel.

Erstlich sollest du fleißig betrachten / was für Führer vnd Obern in jeglicher Sachen dir Gott verordnet vnd gegeben hab / nachmahlen auch des selbten Gebott / Befelch vnd Befehl durchsuchen / vnd in Obacht nemmen. Kein Tugend erstreckt sich weiter: vnd keine wird nüglicher geübt / als eben dise.

Die ander. Der Eltern / der Mehrern oder Höhern / vnd der Lehrmaistern Befelch fleißig nachkommen vnd gehorsamen / auch in den allerwenigsten Sachen. Daher hat die seelige Jungfrau Catharina von Senis daheim zu Haus / an ihrem Vattern Christum den Herrn / an ihrer Mutter aber die allerseeligste Jungfrau Mutter Gottes betrachtet / vnd also denselben sehr treulich vnd Gottsförchtlich gehorsamet.

Die dritte. Am Morgen frühe / wann wir vnser Tagswürckungen anordnen vnd auftheilen / sollen wir dieselben alle sambtlich nach der Richtschnur der Befehle / vnd dem Willen des Obern / das ist Gottes / anrichten.

Die vierdte. In allen zweiffelhafften Dingen erstlich zu Gott mit demütigem Gebett sich wenden / nachmahlen zu dem Obern treten; mit grose
ser

ser Resignation / Einantwortung / vnd Heimbsstellung.

Die fünffte. Auch auff die Gebott / so etwan schwer fallen möchten / das Gemüth vorberaiten.

Die sechste. Bil vnd offtermals sollen wir im Herzen disen Spruch betrachten : Welcher euch höret / der höret mich / das ist die vnendliche Weißheit / Gütigkeit vnd Macht / dero niemands widerstehn kan.

Die sibende. Sich niemahlen vnderstehn die Oberen zubereden / oder auff sein Mainung zuziehen / sonder jederzeit die Ursachen anzaigen mit Heimbsstellung.

Achte Erforschung.

Von der Gedult vnd Sanfftmuth.

Nach vorgehender Anruffung Göttlicher Gnaden will ich mich auff die erste Weiß zubetten in den Kennzeichen vnd Übungen der warhafften vnd vollkommenen Gedult erforschen / vnd bey jedem taugliche Anmuthung / als der Reu vnd Laid / des guten Fürsahs vnd dergleichen einmischen.

Erforsche dann 1. Ob du stillschweigend fürs über gehen laffest / auch nicht verantwortest / vil weniger mit gleichem vergeltest die angethane Schmach vnd Anklagungen. 2. Ob du alle äußerliche Anzaigungen des Zorns vnd Unwillens in dir vndertruckest / vnd die inwendige Bewegnuse

sen